

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 51

Rubrik: Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber die Leber gekrochen

Telegespött

Ist der Mensch ganz allgemein, oder der Schweizer im speziellen beschränkt? Oder ist er das bloss der Auffassung der Telesportkreierer nach? Da ist doch allabendlich auf dem Bildschirm zu sehen, was unter keine Kuhhaut, aber unter manche Menschenhaut geht. Offenbar, denn sonst würden sich doch die Konsumenten, sollte man meinen, vielleicht einmal in irgendeiner Form gegen so offensichtlichen Blödsinn wehren.

Ich schlage vor: Fernseher an, Licht ab. Schauen wir uns einmal einige helvetische «Telespötter» an:

Ah, wie nett, die tänzelnde Hausfrau, die singenderweise, in ihrer Stützstrumpfhose, durch ihr Daheim hüpfet. Und die Bierbrauer, die da, ach wie originell, wie gehetzte Affen über die Strasse sausen, weil es bei der Frau Meier «us em Chuchifaischter» blitzt. Alles natürlich auf «Züridütsch», denn schliesslich findet ja die Schweiz nur und ausschliesslich in Zürich statt. Das wissen wir nun mittlerweile alle. Auch der nächste «Spott» verspricht Sauberkeit. Sauberkeit am eigenen Leibe und an der Seele.

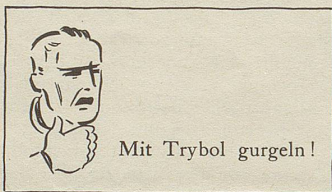
Letzteres, weil man das, was man am Leibe trägt, im richtigen Wasch- und Spülmittel geschwenkt und damit eben ein reines Gewissen hat. Sauberkeit, Düfte nach Zitronen und Kamillen, schöne Augen, Ohren, Hände, Füsse, Zehen, dazu sanfte Musik sowie die sonore Stimme von Wulli, und Schweizer, deine heile Welt ist in Ordnung!

Hand aufs Herz, wüssten Sie, verehrte Leserin, verehrter Leser, ohne Telespot, welchen Kaffee Sie täglich trinken müssten, sollten? Womit man Kuchen bäckt, damit er so richtig luftig wird? Lauter Probleme, die ohne den täglichen Telespot wohl kaum bis gar nicht zu lösen wären.

Oh, jetzt kommt der «Käse-spott», mein «Lieblingsspot», schon nur wegen dem Ländler im Hintergrund.

Was den Telespot anbetrifft, übrigens auch auf anderen Sendern, wo er zwar nicht fast ausschliesslich «Züridütsch», dafür nicht weniger einfältig ist, da wäre zu sagen: Licht an, Apparat aus, denn Käse bleibt nun einmal Käse.

Charlotte Seemann



Mit Trybol gurgeln!

Verwechslung

Zwei amerikanische Soldaten sind in einer englischen Kneipe und sehen einen älteren, freundlich blickenden Herrn, der in einer Ecke hinter seinem Glas sitzt. Da sagt der eine Soldat:

«Weisst du, wer das ist? Das ist der Erzbischof von Canterbury.»

«Du bist verrückt! Der Erzbischof wird doch nicht in so einer Kneipe sitzen!»

«Ich hab' sein Bild in der Zeitung gesehen. Ich erkenne ihn wieder.»

«Ein Pfund wette ich, dass er es nicht ist.»

Die Wette wird abgeschlossen, und der eine Soldat nähert sich dem Tisch. Schüchtern beginnt er:

«Ich bitte um Verzeihung, Sir, aber ich wäre Ihnen für eine Auskunft sehr verbunden. Wir würden gern wissen, ob...»

Da unterbricht ihn der ältere Herr:

«Geht zum Teufel und schert euch um eure eigenen verdammten An gelegenheiten!»

Die beiden Soldaten verziehen sich, aber vor der Türe sagt der eine zum anderen:

«Jetzt werden wir nie erfahren, ob er der Erzbischof ist oder nicht.»

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Der Wissensdurstige fragte den Weisen: «Gibt es Mittel, um sein Leben zu verlängern?» «Gewiss! – sogar unfehlbare Mittel; ich hoffe nur, dass du dies nicht quantitativ meinst. Du solltest danach trachten, uralt zu werden wie – zum Beispiel – Mozart, oder – – –»
«Entschuldigung, ich dachte, Mozart sei verhältnismässig jung gestorben.»
«Ich sehe, dass du mich nicht verstanden hast.»

Villiger-Kiel
überraschend mild

villiger

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–